



**Der Herzog von Cumberland**, der die Todesnachricht seines Sohnes in Dresden erhalten hatte, ist mit der Herzogin und Prinzessin Olga in Brag eingetroffen. Nachmittags traf Prinz Ernst August von Cumberland aus München ein. Die Erzherzogin Maria Anna und ihr Sohn besuchten die Fürstlichkeiten im Hotel einen Konvolenzbesuch ab. Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Joseph und der König von England sind den Beliebten empflogen. Heute vormittag erfolgte die Abreise der herzoglichen Familie nach Gründen.

### 3. Internationaler Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

Baden-Baden, 21. Mai.

Unter Beteiligung von mehreren hundert Delegierten aus allen Kulturländern nahm am deutschen Dienstag im Kurhausbad zu Baden-Baden der 3. Internationale Bundestag der landwirtschaftlichen Genossenschaften seinen Anfang. Mehrere deutsche Bundesstaaten sowie eine Anzahl ausländischer Regierungen waren durch ihre Vertreter vertreten, auch viele landwirtschaftliche Institute und Körperchaften des In- und Auslands haben Vertreter entsandt. Nachdem Generalanwalt Dr. Haas-Darmstadt, Generalanwalt Dr. Freiherr v. Seidel-Wien, Ministerialrat Seidel-Vienna und Professor Polanić-Belgrad in das Präsidium gewählt sind, erbat Generalsekretär Genners-Darmstadt den Geschäftsbericht. Der Bericht behandelt die Ausbildung des internationalen Wechselvertrages und die bedeutende Frage des genossenschaftlichen Revisionswesens, das nach wie vor im Mittelpunkt der genossenschaftlichen Arbeit steht. Den Gelingenstand an landwirtschaftlichen Genossenschaften auf der Erde könne man heute auf mehr als 100 000 veranschlagen. Von diesen entfallen etwa 35 000 auf ländliche Spar- und Darlehnskassen, 24 000 auf Bezugsgenossenschaften, über 17 000 auf Kötter- und Altköttergenossenschaften. An der absoluten Zahl ist Deutschland mit 24 480 Amerika mit 17 724, Frankreich mit 12 156, Österreich-Ungarn mit 9 723, Japan mit 5 419 Genossenschaften beteiligt. (Beifall). Als nächster Punkt der Tagessordnung kam ein Antrag des Bundesvorstands auf Abänderung der Satzungen dahingehend, daß auch außer-europäischen Genossenschaften der Beitritt ermöglicht wird, zur Verhandlung. Der Antrag wird vom Bundesvorstand Dr. Haas berichtet. Der Bericht behandelte die Ausbildung des internationalen Wechselvertrages und die bedeutende Frage des genossenschaftlichen Revisionswesens, das nach wie vor im Mittelpunkt der genossenschaftlichen Arbeit steht. Den Gelingenstand an landwirtschaftlichen Genossenschaften auf der Erde könne man heute auf mehr als 100 000 veranschlagen. Von diesen entfallen etwa 35 000 auf ländliche Spar- und Darlehnskassen, 24 000 auf Bezugsgenossenschaften, über 17 000 auf Kötter- und Altköttergenossenschaften. An der absoluten Zahl ist Deutschland mit 24 480 Amerika mit 17 724, Frankreich mit 12 156, Österreich-Ungarn mit 9 723, Japan mit 5 419 Genossenschaften beteiligt. (Beifall).

Als nächster Punkt der Tagessordnung kam ein Antrag des Bundesvorstands auf Abänderung der Satzungen dahingehend, daß auch außer-europäischen Genossenschaften der Beitritt ermöglicht wird, zur Verhandlung. Der Bericht wurde hierauf einstimmig angenommen. Nachdem noch Generalanwalt Dr. Freiherr v. Stöck über die Entwicklung der genossenschaftlichen Zentralverbandsorganisationen referiert hatte, die die Landes- bzw. Provinzialverbände als am geeignetesten zur Befriedigung der Kreis- und Landgebietslinie der landwirtschaftlichen Genossenschaften berechnete, wurden die weiteren Verhandlungen auf Mittwoch vertagt.

### Deutsches Reich.

Poipig, 22. Mai.

#### Jur. Erkrankung des Grafen v. Osten-Sacken.

Berlin, 21. Mai. Im Vorfinden des schwer erkrankten preußischen Politikers am Berliner Hofe des Grafen v. Osten-Sacken, ist, wie die wenige zurückliegende Zeit heftigste der "Preußische Zentrale" mitteilte, eine Wendung zum Schlimmern eingetreten. Zu der Erfaltung ist eine heftige Lungenaffektion hinzgetreten, so daß nach Angaben der Ärzte die Auflösung des 82-jährigen Patienten künftig zu erwarten ist.

#### Verlegung der Handwerkerkonferenz.

Berlin, 22. Mai. Wie wir hören, ist die Handwerkerkonferenz, die am 21. d. M. auf Anordnung des Reichsministers des Innern stattfand und auf der bereits bekanntgegebenen Fragen mit geladenen Vertretern des Handwerks zur Erörterung gelangten, zunächst vertagt worden. Voraussichtlich würde die Konferenz im Laufe des Junit stattfinden.

#### Die unausgebaute Rechte.

Berlin, 22. Mai. Die Kommission für das Reichs- und Staatsangehörigkeitsrecht führt gegen die erste Lesung des Gelehrtenwurts zu Ende. In § 3 wurde noch eine Bestimmung nachdrücklich aufgenommen, wonach Kindern in den Kolonien nicht ohne weiteres das Bürgerrecht erhalten. Eine Rechtskommission soll bis zum Herbst die zweite Lesung der Kommission vorbereiten. — Die Wohlfahrtskommission des Reichstags legte den Bericht über ihre Weisungsverschläge.

#### Aus der Geschäftsausordnungskommission des preußischen Abgeordnetenkamms.

Berlin, 22. Mai. In der Geschäftsausordnungskommission des preußischen Abgeordnetenkamms schließen die Konservativen vor, am Schlus der Geschäftsausordnung folgenden § 75 anzufügen:

1. Zweitels über die Auslegung der Geschäftsausordnung entscheidet in der Sitzung des Präsidiums, der auch einer Beschluss des Hauses herbeiführen kann.

2. Eine grundsätzliche, über den Einzelfall hinausgehende Auslegung einer Vorchrift der Geschäftsausordnung kann nur auf Grund eines formgerechten Antrages und nach Prüfung durch den Geschäftsausordnungsausschuß vom Hause beschlossen werden.

Bei der Diskussion wurde Zweitels darüber gekämpft, ob man derartig die Altmacht des Präsidiums proklamieren dürfe. Souverän sei in letzter Instanz nur das Haus selbst, allerdings innerhalb der Geschäftsausordnung. Schon die Meinungsverschiedenheiten, die im Laufe der Zeit über die hier verhüllten Fragen aufgetaucht seien, zeigten, welche Schwierigkeiten hier im Wege lagen. Trotz dieser Bedenken nahm die Mehrheit der Kommission den Antrag an und bestand damit die erste Lesung. Die zweite Lesung soll im Herbst stattfinden.

**Versunkene Städte, die zu Pfingsten sichtbar werden.**

K. F. Das Pfingstfest ist am lieblichen Wandern und Schlemmen reicher, als wohl irgend ein anderes. Wer es versteht, den lädt es Blide in das Verborgne tan, und besonders ist es das Wölter, das zu Pfingsten allerlei Geheimnisse verbündet. Es ist etwas Wunderliches um das Pfingstwasser, und zu den anziehendsten Sagen, die davon ausgehen, gehören die, die darin ergrauen wüllen, daß gar heiligen Pfingststädte, die auf dem Seegrund vergraben sind, wieder erscheinen. Und nur in der Pfingstnacht werden sie auf eine feste Spanne sichtbar, um dann wieder ins Dunkel zu versinken. Ein unbedrängliches Geheimnis umgibt den See von Lamalle in dem französischen Teil des Bogenes. Eine Hülle von Sagen wissen die Bewohner keiner Wahr von dem zu erzählen, was seine Wälder bergen. Ehemals stand an seiner Stelle ein blühendes Gemeinwesen, dessen Bewohner Schafe auf Schafe aufhäussten, und das weit berühmt war wegen der Pracht seiner Häuser. Aber die Bürger verschlossen ihr Øhr den Magistraten der Kirche, nicht allein ihr Øhr an das Judentum zu tränken, sondern auch Gott den ihm gehörenden Teil von den angehäuften Schäfen zu geben. Ja, die göttlichen Bürger gingen sogar so weit, die sonntäglichen Pflichten zu verleben und den Gottesdienst zu verjämnen. Lange wußte die Langzeit des Altmächtigen. Da erreichte die Gottheitigkeit am heiligen Pfingstfeile den Höhenpunkt. Wahrend der Priester in der Kirche das Hochamt feierte, ergingen sich die Bürger draußen auf dem Platz in Spiel und Tanz. Hohnlärm vernehmten sie es, den Worten des Priesters, der sie noch einmal vom Eingange der Kirche aus einladlich zur Seite ermahnte. Gehör zu schenken. Doch o Schred! Plötzlich öffnete sich die Erde und verschlang die ganze Stadt. An der Stelle, wo noch einen Augenblick zuvor Lust und Fröhlichkeit herrschten, da erfreute sich jetzt ein tiefer, unendringlicher See — der See von Lamalle. Ein wenig verändert wird diese Sage von anderen Bewohnern der Umgebung erzählt. Sie wissen zu berichten, daß zwar die alten Leute gläubig und gottgeläßig lebten, aber ihre Nachkommen pflegten völlig aus der Art: Gottlobkeit kam über sie, sie wurden Kinder des Teufels. Anstatt Sonntags zum Gottesdienst zu gehen, schauten sie vor den Toren der Kirche weltlichen Vergnügungen. Da gehabt es am heiligen Pfingstfeile, daß der Spielmacher, der zum Tanz die Muß mache, ausblieb, und alsbald erhob sich ein gewaltiges Fluchen auf den Säumigen. Doch zum größten Erstaunen aller kam plötzlich ein Unbekannter des Weges daher, der eine Geige auf dem Rücken trug. Ohne ein Wort zu sagen, begann er die verlorenen Weisen zu spielen. Eine tolle Menge überfiel die Menge. Der eine Glödenholz, der den Beginn des Hochamtes anführte, erholt. Doch der Tanz nahm sein Ende. Zum zweiten Male läutete der Glöden, die Rassel der Menge schien

sich zu verdoppeln. Als er zum dritten Male läutete und wiederum keiner dem Rufe folge leistete, da war plötzlich der geheimnisvolle Spielmacher seine Geige aus den Füßen. Und siehe da! Die Erde öffnete sich und verschlang alle. Dort, wo heute an der bretonischen Küste bei Saint Elouan sich das Gestade erstreckt, da erhob sich ebenfalls eine blühende Stadt, deren mächtige Flotten die Meere beherrschten. An ihrer Spitze stand ein mächtiger Fürst. Sein Jesper war eine Haselnussfrucht, die Juwelenkette in sich barg. Alle Feinde mochte der König mit ihr gefügt. So kommt es denn nicht ausbleiben, daß der Verweser des Jüngsten und seiner Untertanen ins Grenzenlose wuchs und daß er sich selbst gegen Gott empörten. Doch Gott läßt seiner nicht spotten. Er entbot die Wellen des Meeres; sie kamen am Pfingsttag dabis und begruben die Stadt und ihre Bewohner unter ihren Fluten. Und alljährlich zur Mitternacht des ersten Pfingsttages, wenn die Glöde das heilige Fest einläutet, dann öffnet sich am Gestade ein geheimnisvoller Tunnel, der zu der versunkenen Stadt hinunter.

#### Die künstlichen Rubine.

Dort wurd im Jahre 1904 vom Professor Berneuil angegebener Verfahren, durch Schmelzung von Tonerde im Kohlengebäude Steine herzustellen, die in jeder Hinsicht dieselben Eigenschaften besitzen wie die echten Rubine, mußte sofort als eine erhebliche Gefahr für den Edelsteinhandel erachtet werden, obgleich es von der Wissenschaft als ein Triumph gebucht werden konnte. Berichte waren und dieser Richtung schon früher gemacht worden, aber nur in der Art, daß man mit Hilfe einer Wasserflamme kleine Stückchen von echten Rubin aus größeren zusammengezuschmolzenen brachte. Der Preis war nur mäßig, da die Steine wölblich aussahen und daher als Rebensubstanz der echten Rubine nicht wohl auftreten konnten. Die späteren Versuchungen gingen dann aufs ganze. Der Rubin ist eine rote Spezies von kräftigrotem Tonerde (korund), während die blaue Art bekanntlich Saphir genannt wird. Rundherum werden Rubine eben unmittelbar aus der billigen Tonerde erzeugt, und zwar nicht nur in ausgeschmolzenen Formen, sondern auch in völliger Reinheit. In Paris ist eine beträchtliche Industrie entstanden, die künstliche Rubine liefert. Die Steine können in genügender Größe hergestellt werden, um noch im geschäftlichen Aufbau ein Gewicht von 10 Karat zu ergeben. In den physikalischen Eigenschaften besteht keinerlei Abweichung vom natürlichen Rubin, und da dieser jetzt zu den teuersten Edelsteinen überaupt gehört, so muß die Verarbeitung einer beträchtlichen Vermehrung des künstlichen Rubins namentlich für größere Steine sehr groß sein. Glücklicherweise gibt es immer noch ein Mittel, beide Sorten voneinander zu unterscheiden. Der künstliche Rubin zeigt nämlich trotz seiner Reinheit unter dem Vergrößerungsglas stets winzige Bläschen und auch schwache Zeichnungen von geformtem Verlauf. Die rote Farbe ist auch bei den künstlichen Steinen tabellös. Sie wird, da reine Tonerde in kräftigstem Zustand durchaus saft-

#### Gesellschaftsdebatte in der baltischen Kammer.

Karlsruhe, 22. Mai. In der Fortsetzung der Gesellschaftsdebatte in der zweiten Kammer erklärte der nationalliberale Abgeordnete Redmann die Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der baltischen Bahnen für absehbare Zeit als eine Notwendigkeit, da von einer Reichsbahnbahngemeinschaft nicht die unerlässliche Verstärkung der wirtschaftlichen Interessen zu erwarten sei.

#### Aus der elz-lothringschen Kammer.

Strasbourg, 22. Mai. Im weiteren Verlaufe der gestrigen Nachmittagsitzung der zweiten Kammer wurde der Antrag auf Schaffung eigener Landes- und Ausbildungswesen. Ein von ihm eingereichter und begründeter Antrag verlangt besondere Fürsorge der Hochschulbildung durch Verankertaltung längerer Unterrichtstage und Inkurrenzstunden. An der Aussprache beteiligten sich Kaiser-München, Österreich-Wien, Dalmatien und Dr. Rabenhauer. Der Antrag Grabein wurde hierauf einstimmig angenommen. Nachdem noch Generalanwalt Dr. Freiherr v. Stöck über die Entwicklung der genossenschaftlichen Zentralverbandsorganisationen referiert hatte, die die Landes- bzw. Provinzialverbände als am geeignetesten zur Befriedigung der Kreis- und Landgebietslinie der landwirtschaftlichen Genossenschaften berechnete, wurden die weiteren Verhandlungen auf Mittwoch vertagt.

#### Deutsches Reich.

Poipig, 22. Mai.

#### Jur. Erkrankung des Grafen v. Osten-Sacken.

Berlin, 21. Mai. Im Vorfinden des schwer erkrankten preußischen Politikers am Berliner Hofe des Grafen v. Osten-Sacken, ist, wie die wenige zurückliegende Zeit heftigste der "Preußische Zentrale" mitteilte, eine Wendung zum Schlimmern eingetreten. Zu der Erfaltung ist eine heftige Lungenaffektion hinzgetreten, so daß nach Angaben der Ärzte die Auflösung des 82-jährigen Patienten künftig zu erwarten ist.

#### Verlegung der Handwerkerkonferenz.

Berlin, 22. Mai. Wie wir hören, ist die Handwerkerkonferenz, die am 21. d. M. auf Anordnung des Reichsministers des Innern stattfand und auf der bereits bekanntgegebenen Fragen mit geladenen Vertretern des Handwerks zur Erörterung gelangten, zunächst vertagt worden. Voraussichtlich würde die Konferenz im Laufe des Junit stattfinden.

#### Die unausgebaute Rechte.

Berlin, 22. Mai. Die Kommission für das Reichs- und Staatsangehörigkeitsrecht führt gegen die erste Lesung des Gelehrtenwurts zu Ende. In § 3 wurde noch eine Bestimmung nachdrücklich aufgenommen, wonach Kindern in den Kolonien nicht ohne weiteres das Bürgerrecht erhalten. Eine Rechtskommission soll bis zum Herbst die zweite Lesung der Kommission vorbereiten. — Die Wohlfahrtskommission des Reichstags legte den Bericht über ihre Weisungsverschläge.

#### Aus der Geschäftsausordnungskommission des preußischen Abgeordnetenkamms.

Berlin, 22. Mai. In der Geschäftsausordnungskommission des preußischen Abgeordnetenkamms schließen die Konservativen vor, am Schlus der Geschäftsausordnung folgenden § 75 anzufügen:

1. Zweitels über die Auslegung der Geschäftsausordnung entscheidet in der Sitzung des Präsidiums, der auch einer Beschluss des Hauses herbeiführen kann.

2. Eine grundsätzliche, über den Einzelfall hinausgehende Auslegung einer Vorchrift der Geschäftsausordnung kann nur auf Grund eines formgerechten Antrages und nach Prüfung durch den Geschäftsausordnungsausschuß vom Hause beschlossen werden.

Bei der Diskussion wurde Zweitels darüber gekämpft, ob man derartig die Altmacht des Präsidiums proklamieren dürfe. Souverän sei in letzter Instanz nur das Haus selbst, allerdings innerhalb der Geschäftsausordnung. Schon die Meinungsverschiedenheiten, die im Laufe der Zeit über die hier verhüllten Fragen aufgetaucht seien, zeigten, welche Schwierigkeiten hier im Wege lagen. Trotz dieser Bedenken nahm die Mehrheit der Kommission den Antrag an und bestand damit die erste Lesung. Die zweite Lesung soll im Herbst stattfinden.

#### Gesellschaftsdebatte in der baltischen Kammer.

Karlsruhe, 22. Mai. In der Fortsetzung der Gesellschaftsdebatte in der zweiten Kammer erklärte der nationalliberale Abgeordnete Redmann die Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der baltischen Bahnen für absehbare Zeit als eine Notwendigkeit, da von einer Reichsbahnbahngemeinschaft nicht die unerlässliche Verstärkung der wirtschaftlichen Interessen zu erwarten sei.

#### Aus der elz-lothringschen Kammer.

Strasbourg, 22. Mai. Im weiteren Verlaufe der gestrigen Nachmittagsitzung der zweiten Kammer wurde der Antrag auf Schaffung eigener Landes- und Ausbildungswesen. Ein von ihm eingereichter und begründeter Antrag verlangt besondere Fürsorge der Hochschulbildung durch Verankertaltung längerer Unterrichtstage und Inkurrenzstunden. An der Aussprache beteiligten sich Kaiser-München, Österreich-Wien, Dalmatien und Dr. Rabenhauer. Der Antrag Grabein wurde hierauf einstimmig angenommen. Nachdem noch Generalanwalt Dr. Freiherr v. Stöck über die Entwicklung der genossenschaftlichen Zentralverbandsorganisationen referiert hatte, die die Landes- bzw. Provinzialverbände als am geeignetesten zur Befriedigung der Kreis- und Landgebietslinie der landwirtschaftlichen Genossenschaften berechnete, wurden die weiteren Verhandlungen auf Mittwoch vertagt.

#### Deutsches Reich.

Poipig, 22. Mai.

#### Jur. Erkrankung des Grafen v. Osten-Sacken.

Berlin, 21. Mai. Im Vorfinden des schwer erkrankten preußischen Politikers am Berliner Hofe des Grafen v. Osten-Sacken, ist, wie die wenige zurückliegende Zeit heftigste der "Preußische Zentrale" mitteilte, eine Wendung zum Schlimmern eingetreten. Zu der Erfaltung ist eine heftige Lungenaffektion hinzgetreten, so daß nach Angaben der Ärzte die Auflösung des 82-jährigen Patienten künftig zu erwarten ist.

#### Verlegung der Handwerkerkonferenz.

Berlin, 22. Mai. Wie wir hören, ist die Handwerkerkonferenz, die am 21. d. M. auf Anordnung des Reichsministers des Innern stattfand und auf der bereits bekanntgegebenen Fragen mit geladenen Vertretern des Handwerks zur Erörterung gelangten, zunächst vertagt worden. Voraussichtlich würde die Konferenz im Laufe des Junit stattfinden.

#### Die unausgebaute Rechte.

Berlin, 22. Mai. Die Kommission für das Reichs- und Staatsangehörigkeitsrecht führt gegen die erste Lesung des Gelehrtenwurts zu Ende. In § 3 wurde noch eine Bestimmung nachdrücklich aufgenommen, wonach Kindern in den Kolonien nicht ohne weiteres das Bürgerrecht erhalten. Eine Rechtskommission soll bis zum Herbst die zweite Lesung der Kommission vorbereiten. — Die Wohlfahrtskommission des Reichstags legte den Bericht über ihre Weisungsverschläge.

Berlin, 22. Mai. In der Geschäftsausordnungskommission des preußischen Abgeordnetenkamms schließen die Konservativen vor, am Schlus der Geschäftsausordnung folgenden § 75 anzufügen:

1. Zweitels über die Auslegung der Geschäftsausordnung entscheidet in der Sitzung des Präsidiums, der auch einer Beschluss des Hauses herbeiführen kann.

2. Eine grundsätzliche, über den Einzelfall hinausgehende Auslegung einer Vorchrift der Geschäftsausordnung kann nur auf Grund eines formgerechten Antrages und nach Prüfung durch den Geschäftsausordnungsausschuß vom Hause beschlossen werden.

Bei der Diskussion wurde Zweitels darüber gekämpft, ob man derartig die Altmacht des Präsidiums proklamieren dürfe. Souverän sei in letzter Instanz nur das Haus selbst, allerdings innerhalb der Geschäftsausordnung. Schon die Meinungsverschiedenheiten, die im Laufe der Zeit über die hier verhüllten Fragen aufgetaucht seien, zeigten, welche Schwierigkeiten hier im Wege lagen. Trotz dieser Bedenken nahm die Mehrheit der Kommission den Antrag an und bestand damit die erste Lesung. Die zweite Lesung soll im Herbst stattfinden.

# Leipziger Nachrichten

Deutscher Reichstag.

+ Berlin, 22. Mai.  
Um Bundesratsstätte: Dr. Delbrück, Rüben,  
und Kommissare.

Dr. President Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung  
um 10.30 Uhr vormittags.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag  
auf

Berichtigung des Reichstages bis zum

26. November 1912.

Dr. Abg. Haase (Soz.): Der Reichstag ist zu spät  
anberufen worden. Der letzte Reichstag hat ge-  
arbeitet, wie selten einer vor ihm. Es ist an der Ar-  
beitskraft Raubau getrieben worden, nicht nur an  
den Stenographen und anderen Beamten des  
Hauses sowie der Journalisten, sondern auch an den  
unfähigen. Dabei ist die Arbeit noch lange nicht ge-  
schafft. Die Initiativträge sind zurückgestellt wor-  
den. Eine Beratung bis zum 26. November ist un-  
vermeidlich.

Das Wort wird nicht weiter verlangt und der  
Antrag wird angenommen.

Es folgt die dritte Beratung des Zulassungsvertrages  
zum Auslieferungsvertrag mit Bulgarien.

Der Vertrag wird ohne Debatte an-

genommen. — Ohne Debatte passiert auch die  
dritte Beratung der Verträge mit Bulgarien.

Es folgt die dritte Beratung des

Militärluftfahrtvorsorgegesetzes.

Dr. Abg. Dr. Gisbert (Soz.): Ich bitte Sie, den  
Titel des Gesetzes zu fassen: Fürvorsorgegesetz für mili-  
tarische Luftfahrt.

Eine weitere Debatte wird unter fast ein-  
stimmiger Annahme dieses Antrages das Gesetz an-  
genommen. — Sodann werden mehrere Rech-  
nungen erledigt. — Es folgt die dritte Beratung  
der Kostendeklaration für die Verstärkung  
von Heer und Flotte. (Besitz- und Erbbaus-  
steuer) — Die Gesetze werden ebenfalls ohne De-  
batte angenommen.

Wiedemann beginnt die  
dritte Sitzung des Staats.

(Der Reichskanzler betritt den Saal.)

Dr. Abg. Seedorff (Soz.) unter großer Unruhe  
des Hauses: Wir haben jedoch eine Anzahl der wichtigsten  
Vorlagen hier angenommen unter einer Un-  
ruhe des Hauses, die zeigt, dass die Herren gar kein  
Interesse haben. (Lärm rechts. Präsident Kaempf:  
Es ist ungültig, dem Hause Rang und Interesse  
vorzuwerfen. Reiterlich!) Die Vorlagen werden  
hier durchgepeitscht, weil die Reichstagsaufstellung in  
den Januar zu verzögern und dadurch die Session aus-  
einanderzuziehen. Deshalb haben sie die Verhand-  
lungen auf einen kürzeren Zeitraum zusammenge-  
drängt, als es wünschenswert und nötig gewesen  
wäre. (Unruhe.) Dieser Zeitpunkt ist das aller-  
einfachste Parteidurchsetzung gewählt worden.

Dabei wird immer behauptet, die Re-  
gierung stehe über den Parteien. Es gibt  
nichts Falsches als das. Schuld an allem ist das  
ungünstige Datumgeleit mit der 1000-A. Prämie am  
Schluss der Session. Deshalb halten wir es für durch-  
aus notwendig, dass jedwad wie möglich die Reichs-  
tag am eine Revision des Dienstgegesetzes  
berichtet, und zwar so, dass fünfzehn Minuten nur  
für die wirtschaftliche Sitzung gegeben werden. Die  
Vorstandssitzungen im preußischen Abgeord-  
netenhaus und in Elsass-Lothringen  
finden die Auswirkungen der reaktionären Politik der Re-  
gierung. Um vernünftige Zustände in Preußen zu  
schaffen, muss das Reich eingreifen. Wenn Sie die  
revolutionierende Wirkung der Sozialdemokratie  
nicht wollen, so sorgen Sie dafür, dass in Preußen ein  
modernes Wahlrecht geschaffen wird. Es steht fest,  
dass das Kölnerwort in Straßburg den Staat nach  
dahin bringt, dass er, wenn solche Vorstandssitzungen  
wiederholen, die Verhafung in Scherben schlagen  
möchte. Dagegen hilft keine Rechtfertigung durch den  
Reichskanzler. Der Ausschluss des Abg. Schulz gegen  
meine Partei, als er gegen die Ausführungen  
Scheldemanns sprach, war der Ausdruck wahnsinniger  
Wut. (Der Präsident rägt diesen Ausdruck als un-  
parlamentarisch.) Was würde wohl in England ge-  
schehen, wenn dort ein solcher Ausdruck über die  
Verhaftung gefallen wäre. Man hätte entweder den

Thron in Scherben geschlagen oder einen solchen  
König in Baltimore (Große Unruhe rechts) oder in  
einem stillen Schloss wie am Starnberger See unter-  
gebracht. (Große Unruhe rechts; Rufe: Unerhört!  
Gleise.)

Dr. President Dr. Kaempf: Ein solcher Vergleich  
ist meiner Ansicht nach vollständig unzulässig, wegen  
des letzten Ausspruchs unterstellt Sie zur Ordnung.  
Die Sitzung dauert fort.

\* Leipziger Nachrichten.

wal. Dresden, 22. Mai. Der König gedenkt  
heute abend 8 Uhr die Beisetzung im Königlichen Opern-  
haus zum Sohn der vom Unwetter betroffenen  
Ortschaften im Bezirk des Kreishaupt-  
mannschaft Leipzig zu beobachten. Zur Auf-  
führung gelangen auf Allerhöchsten Befehl "Die  
Meistersinger von Nürnberg" von Richard Wagner.  
— Kronprinz Georg trifft morgen abend  
6.30 Uhr von seiner Orientreise von Wien kommend  
wieder auf dem Hauptbahnhof in Dresden.

Deutsche in Marokko verhaftet.

Ein deutscher Journalist, namens Karl  
Müller, der sich in einem kleinen Segelboot auf  
der Fahrt von Ceuta nach Deutschland befand,  
wurde durch ungünstiges Wetter gezwungen, in  
der Bucht von Alamanca anzulegen. Dort  
wurde er von Mauren seines Besitzes, einschließlich  
seiner Boote, der Kleider und des  
Geldes beraubt. Die Räuber brachten ihm  
dann vor den Gouverneur von Ceuta, der die  
sofortige Rückgabe seines Eigentums befahl. Dies  
wurde versprochen und sofort ordnete der Gouver-  
neur an, dass Müller mit den nötigen Lebens-  
mitteln versorgt werde.

Nach einer Blättermeldung aus Oran  
wurde in Behr-Abbes der dasselbe vor kurzem ein-  
gekroossene Münchener Rechtsanwalt Adolf Wein-  
berger wegen Besitzes verbotener Waffen und

Waffenfeuerung zur Defension verhaftet.  
Weinberger hatte den Plan gehabt, seinem Brü-  
der, der in die Fremdenlegion eingetreten war,  
zur Flucht zu verhelfen. In dem Augenblick, wo  
die beiden mit der Eisenbahn von Oran abreisen  
wollten, wurden sie von einem Polizisten  
verhaftet.

Graf v. d. Osten-Sacken †.

+ Berlin, 22. Mai. Der russische Botschafter in  
Berlin Graf v. d. Osten-Sacken ist in der ver-  
gangenen Nacht in Montecarlo im Alter von 82  
Jahren verstorben.

Graf v. d. Osten-Sacken war 1885 als Vertreter der russi-  
schen Regierung am Berliner Hofe ab. Infolge  
seines hohen Alters vermochte er nicht die Rolle  
seines Sohnes zu spielen, der tatsächlich sowohl zum  
Kaiser Wilhelm als auch zum Fürsten Bismarck in  
intimen persönlichen Beziehungen stand. Graf v. d.  
Osten-Sacken war auch nicht imstande, die bereits  
geförderten Beziehungen zwischen den beiden Kaiser-  
reichen wieder einzurichten. Bereits vor einigen  
Jahren sollte er seiner geschränkten Gesundheit  
wegen seinen Wohnsitz nehmnen. Da jedoch die Größe  
eines Nachfolgers im Augenblick nicht zu lösen war,  
verblieb er auf seinem Posten.

Als vorausichtlicher Nachfolger wird General-  
major v. Taxis-Lichtenau genannt, der die Ver-  
trauensstellung eines persönlichen Attachés bei  
Kaiser Wilhelm bekleidet.

Rücktritt des Reichspräsidenten?

Stuttgart, 22. Mai. Kammerpräsident v. Pömer  
hat heute einen läunigen Brief als Präsident der  
württembergischen Abgeordnetenkammer angereichten, um sich ausschließlich der parlamentarischen Tätigkeit  
im Reichstag zu widmen. Wie eingeweihte  
Kreise berichten, kommt Friedrich v. Pömer als  
Nachfolger des Präsidenten des  
Deutschen Reichstages Kämpf, der sein  
Amt niedergelegen beabsichtigt, in Betracht.  
Pömer steht bereits mit den verschiedenen Fraktions-  
führern in Unterhandlungen.

Bestellen Sie zu den bevorstehenden Festtagen Ihren Bedarf an Flaschenbier für die Familie direkt bei

# F. A. Ulrich

Brauerei und Hauptkontor: Windmühlenstrasse 32. Fernspr. 3100.

grösste Privatbrauerei  
Leipzigs

Abteilung für Flaschenbier: Grosszschocher. Fernspr. 5630.

## Spezialitäten:

"Versand", dunkles Tafelbier  
"Märzen", helles Tafelbier  
"Export", Kulmbacher Art  
"Schank", leichtes Hausbier  
"Caramel-Bier", fast alkoholfrei

## Es ist ein Glück,

dass für die unerschwinglich teure Butter  
ein vollwertiger Erfolg vorhanden ist in der  
Pflanzen-Butter-Margarine "Palmona".  
Palmona ist im Geschmack und Geruch von  
bestem Schlagschmalzbutter nicht zu unterscheiden.

Probieren geht über Studieren!

Ueberall erhältlich  
**Originalflakon**  
Mk. 1.50



nenwissenschaftliches Präparat  
zur Zahnpflege,  
ideale Reinigung und Desinfektion!

In grosser Auswahl  
— preiswert!! —

Alle Lederwaren u. Reiseartikel,  
Zurkogesetzte Koffer und  
Taschen bis 50% unter Preis.

Kleise, Hut-,  
Blusen-Coupe.

Rucksäcke, Damengürtel,  
Oswald Bache,  
Lederwarenfabrik,

Windmühlenstrasse 47,  
am Bayrischen Bahnhof.

Sicher — Stark — Schnell

Weilwerke G.m.b.H.

Frankfurt a.M. — Rödelheim

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.

Generalvertreter: Otto Clemens Maak,

Spezialhaus für Kohlepapier und Farbbänder  
Tel. 13713. Tröndlinring 1. Tel. 18718.



## Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 22. Mai.

**Der Kleine „Lokalanzelger“, der in der Nachmittags-Ausgabe des Leipziger Tageblatt erscheint, hat nicht nur wegen der kostenlosen Aufnahme von offenen Stellen, sondern auch wegen der weiteren Anzeigen aus allen Gebieten des Verkehrs viel Anklang gefunden. Es sei daher dieser Anzeigenteil des Leipziger Tageblatt den geschätzten Lesern und Leserinnen sowie den interessenten besonderer Beachtung empfohlen.**

## Familiennachrichten.

Berlobt: Fräulein Annemarie Schlosser, Tochter des verstorbenen Hofoperndängers Franz Schlosser, Leipzig, mit Herrn Robert Reich, Leipzig und Köln. • Fräulein Helene Lenz mit Herrn Adolf Wolf, Leipzig. • Fräulein Frieda Lößler mit Herrn Curti Zug, Leipzig.

Bernählt: Herr Hugo Herold, Leipzig, und Frau Helene geb. Beyoldt, Lengenfeld i. V. • Herr Hermann Goldschmidt und Frau Gertrud geb. Zwicker, Leipzig. • Herr Johannes von Römer, Oberleutnant im Infanterie-Regiment Nr. 105, und Frau Gertrud geb. Schulte, Weimar. • Herr Altmann Freiherr von Gleichen gen. von Ruhwurm, Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 88, und Frau Elisabeth geb. von Schlieben, Dresden.

Geboren: Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Goldberg und Frau Gertrud geb. Simon, Plauen, ein Sohn. • Herrn Freiherrn von Willisen, Oberleutnant im Garde-Jäger-Regiment, und Frau geb. Reichel, Berlin, ein Sohn.

Gestorben: Frau Anna verm. Troetmar geb. Steinbach, 78 Jahre alt, Leipzig. Beerdigung Freitag 1/2 Uhr, Südfriedhof. • Frau Marie Louise verm. Quas geb. Schreiter, 81 Jahre alt, Leipzig. • Herr Kaufmann Julius Ulrich, 70 Jahre alt, Leubnitz. Beerdigung Donnerstag 4 Uhr. • Herr Carl Ferdinand Kunnenz, 90 Jahre alt, Lindenau. Beerdigung Donnerstag 4 Uhr, Lindenauer Friedhof. • Frau Friederike verm. Schröder geb. Hübner, 78 Jahre alt, Görlitz. Beerdigung Freitag 1/2 Uhr, Görlitzer Friedhof. • Frau Martha Grunz, 29 Jahre alt, Lüttich. Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr, Lütticher Friedhof. • Frau Ottilia Jahn geb. Rahms, 8 Jahre alt, Leipzig. • Söhne. Beerdigung Freitag 3 Uhr, Johanniskirchhof. • Frau Auguste verm. Winter, Leipzig, Frankfurter Straße. Beerdigung Freitag 4 Uhr, Johanniskirchhof. • Herr Karl Köller, 44 Jahre alt, Leipzig, Pfaffendorfer Straße. Beerdigung Freitag 1/2 Uhr, Nordfriedhof. • Herr Friedrich Theodor Wirth, 77 Jahre alt, Thomberg. Beerdigung Donnerstag 11 Uhr. • Frau Emilie verm. Henkel geb. Balle, 63 Jahre alt, Dresden. • Frau Selma Weißbrod geb. Nagel, 60 Jahre alt, Chemnitz. • Frau Clara Wieland geb. John, Chemnitz. • Herr Bernhard Eichner, Kenner in Höfberg. • Herr Christian Wilhelm Korn, 50 Jahre alt, Worms. • Herr Friedrich Wilhelm Meinel, 63 Jahre alt, Plauen.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Voraussage für den 23. Mai:  
Nordwestwinde, wölflich, fühl. zeitweise Regen.  
Sonnenaufgang 3 Uhr 55 Minuten, untergang 7 Uhr 38 Minuten.  
Mondaufgang 10 Uhr 48 Minuten, untergang 1 Uhr 25 Minuten.

## Abend-Spielplan der Leipziger Theater.

	Mittwoch	Fr.	Donnerstag	Fre.
Neues Th.	Coriolanus. Tr.	7 1/2	Anton. D.	7 1/2
Wiles Th.	Gefangen.	-	Gefangen.	-
Oprecht-Th.	Das Kaufmannsleben. D.	8 1/2	Die. Op.	8 1/2
Schauspiel.	Gefangen.	-	Gefangen.	-
Erläuterung:	D. — Oper. Op. — Operette. Sch. — Schauspiel.	L. — Ballett. Tr. — Theaterstück.		

\* Titelverleihung. Dem Oberlehrer am Königlichen Lehrerseminar zu Leipzig Dr. Künnel ist Titel und Rang als Professor verliehen worden.

Auszeichnung. Die Reichshauptmannschaft Leipzig hat dem seit 22. Mai 1887 ununterbrochen von C. Voigt in Görlitz beschäftigten Metalldrucker Carl Kräntzel in Leipzig eine Belobigungsurkunde ausgestellt.

\* Wettervorherlage. Während des allgemeinen telegraphischen Wetterdienstes (Sommerdienstes) können die Wettervorhersehungen nicht nur im Abonnement, sondern auch auf einzelne Anfragen hin den Tageszeitteilnehmern gegen eine Gebühr von 10 Pf. mitgeteilt werden. Dieser Beitrag wird vom Antragsteller mittels Postkarte, die mit 10 Pf. Gebühr beladen ist, entgegengenommen.

\* Handgepäckbeschränkung im den Personenzügen der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen. Für das ins Ausland reisende Publikum dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß die österreichisch-ungarischen Bahnhöfe die zuständigen Organe strengstens ermahnt hat, darüber zu warnen, daß Reisende nicht über das festgelegte Maß hinaus Gepäckstücke in den Wagenabteilen unterbringen. Um diesem Unwohl zu steuern, haben die Direktionen neuerdings eine Verordnung erlassen, in der auf die Einhaltung des § 28 des Betriebsreglements verwiesen wird. Demnach darf das Handgepäck des Reisenden das über dem Sitz bezeichnete Maß des Sitzplatzes nicht überschreiten, die Unterbringung von Gepäckstücken auf dem Sitzplatze selbst und in den Väntzeln des Wagens ist unterlässt.

\* Akademischer Freibund Leipzig. Dienstagabend hat der Akademische Freibund Leipzig seine Tätigkeit für das Sommersemester 1912 mit einer Eröffnung, in der Bericht über den Heidelberg-Freibundtag erhielt wurde, der ein eindrückliches Bild von der Entwicklung des Freibundbewegung entrollte. Es wurde jedoch beklagt, in diesem Semester neben den kleineren Veranstaltungen auch größere Vorträge künftig zu lassen. — Der Akademische Freibund ist bekanntlich eine intercorporative Vereinigung von Akademikern, die sich die Verbreitung und Fortleitung des liberalen Gedankens unter der Studentenschaft zur Aufgabe macht. Mitglied kann jeder Student werden. Zulassungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Akademischen

Freibundes, Leipzig, Lehtervereinshaus, Diesterwegstrasse.

\* Der Hauptgewinn der Wohlfahrtslotterie zugunsten der Armen- und Krankenpflege in der Lukasparothe zu L. Bölkendorf ist jetzt Pfaffendorfer Straße 2 ausgestellt. Dieser Gewinn umfaßt eine ganze Wohnungseinrichtung (Salon, Speisezimmer, Schlafzimmer, Küche). Vor 1/2 Jahr zu dieser Lotterie sind noch im Ausstellungslokal, in dem durch Plakate öffentlichen Verkaufsstellen, sowie im Hauptvertrieb „Innentalband“ (Leipzig, Grimmaische Straße 21, I., zu haben.

\* Buchdruck-Berufsgenossenschaft. Wie aus dem Geschäftsbericht des Vorstandes der Sektion Sachsen der Deutschen Buchdruck-Berufsgenossenschaft über das vergangene Geschäftsjahr davor geht, hat sich die Zahl der Betriebe zwar nur um 5, die Zahl der Bucharbeiter dagegen um 1112 vermehrt. Die Lohnsumme ist gegen das Vorjahr um 1876 778,- geblieben, wovon nach dem Durchschnittslohn des vergangenen Jahres 1307 768,- auf die neu eingestellten Arbeiter und 566 010,- auf freiwillige Lohnabhandungen entfallen. Von 497 zur Anmeldung gelangten Unfällen wurden 88 als entzündungspflichtig erkannt. Die Zahl der Rentenempfänger betrug im Laufe des Jahres 600, die Summe der geleisteten Entschädigungen 77 918,-, aber 676,- weniger als im Vorjahr, trotz der 66 neu hinzugekommenen Rententenfälle. Dies wird im wesentlichen auf die Rentenkontrolle zurückgeführt, die auf die alten Unfälle nach dem Grade der Gewöhnung ausgedehnt wurde. Die Schiedsgerichte beschäftigten in den letzten 2/3 Jahren 187 solche Fälle. In 80 Fällen wurde hierbei auf Einstellung der Rentenguthaltung, in 90 Fällen auf Minderung der Rente erkannt. Die hierbei weniger zu zahlende Rente beläuft sich auf jährlich 12 722,-.

\* Für Schlesien. Der Schaden, den der Sturm im benachbarten Schlesien angerichtet hat, ist so groß, daß nur eine umfassende Hilfsstätigkeit hier willkommen ist. Daher ist es mit Freuden zu begrüßen, daß auf die Spitäts dieser Hilfsoperation die Königl. Amtshauptmannschaft gestellt hat. Wir verweisen wiederholt auf diesen Aufruf und erläutern, daß auch unsere Zeitung eine Sammelstelle für Schlesien eingerichtet hat.

\* Ein österreichischer Defektus in Leipzig verhaftet. Im Leipziger wurde der vom 4. Bataillon des Feldsonnenregiments Nr. 20 in Theresienstadt dargestellte Vorsteher Josef Frisch verhaftet. Frisch hatte sich am 3. d. M. in einem Gasthaus in Bodenbach Zwillsleder angezogen und die Uniform mit dem Bemerkten zurückgelassen, daß er sie binnen drei Tagen abholen werde. Da er aber nicht wieder kam, erstickte die Kellnerin die Anzeige bei der Polizei, worauf die Nachsuchungen nach dem Flüchtigen eingeleitet wurden.

\* Ein österreichischer Defektus in Leipzig verhaftet. Im Leipziger wurde der vom 4. Bataillon des Feldsonnenregiments Nr. 20 in Theresienstadt dargestellte Vorsteher Josef Frisch verhaftet. Frisch hatte sich am 3. d. M. in einem Gasthaus in Bodenbach Zwillsleder angezogen und die Uniform mit dem Bemerkten zurückgelassen, daß er sie binnen drei Tagen abholen werde. Da er aber nicht wieder kam, erstickte die Kellnerin die Anzeige bei der Polizei, worauf die Nachsuchungen nach dem Flüchtigen eingeleitet wurden.

\* Einbütre und Fleischbütre. Während der Abreise der Logistiker drang ein Dieb in eine Wohnung der Kochstraße und entwendete daraus außer einem größeren Betrage eine goldene Damen-Remontoiruhr mit blauer Emaillebeschichtung, eine silberne Herren-Remontoiruhr mit schwerer goldener Kette, ein vorne gefülltes Armband mit Ketten und Kugel im Werte von zusammen 340,-. Ein gleiches Diebstahl wurde auf der Weiberbachstraße verübt, wo der Dieb sich auf die Weiber-Bach eingang versteckte und mehrere Bädertröge zu erbrechen versuchte, offenbar aber bei keiner Arbeit geschnitten wurde, da er ohne Beute sich aus dem Staub machen mußte. — Ferner wurden gestohlen: aus einer Garage in der Schubertstraße zwei komplett Autoabdeckungen, deren Metallteile überplattet sind; der Wert beträgt 250,-; aus einer Gartenlaube in Eutritz ein Zweirad, Marke „Radaulium“, und verschließende Kleidungsstücke; aus einem Fensterat in der Gottschalkstraße ein Portemonnaie mit einem höheren Betrag; in der Bayreuther Straße ein schwarzer, langhaariger Hund mit weißer Brust und weißer rechter Vorderpfote, angetan mit Maulkorb und Halsband, auf den Ruf „Kordi“ hörend; aus einem Schuhhäuschen ein Schmuckset mit Samtmantel mit rotem Kragen und rosafarbenem Gürtel, sowie ein solcher mit blauem Tuchkragen, ein gelber Tuchmantel mit blauem Kostüm und grünblauem Gürtel, ein grünes gestreiftes Kostüm von starkem wolligen Stoff und ein graues Kostüm mit schwarzer Besatz im Gesamtwert von 900,-; aus einer Wohnung in der Auenstraße ein goldenes Dammenting, oben verziert, mit einem blauen Stein und vier oder fünf Brillanten; von einem Lagerplatz an der Kakowitschstraße 200 Süd Plankeinschrauben im Werte von 80,-; aus einem Hofraume der Brandenburger Straße eine Kiste, 17 Kilogramm schwer, 40×30 Zentimeter groß, aus G. B. 25688, enthaltend die Bände 1–6 des Reichensteiner Konversationslexikons.

\* Wer ist der Tote? Im Grunewald bei Berlin ist am 17. d. M. die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden worden, dessen Gesicht bis jetzt nicht feststellen gewesen ist. Das Alter wird auf 55–60 Jahre geschätzt. Es ist etwa 1,75 Meter groß, hat graues Haar, blaue, blonde Schnurrbart, links an der Schläfe eine Narbe, und ist bekleidet mit dunkelgrauem Anzug mit melierten Längsstreifen, grauwollenen Strümpfen, zwei weißleinen Hemden, Umlegekragen mit weiß- und rotgestreiftem Krawatte und Krawatte, seitlich gut. In seinem Besitz wurde ein Gürtel mit Klemmer, eine Zigarettentasche und ein rotes Taschentuch mit weißen Sternen gefunden.

\* Im Streit. In einem Tanzlokal in Döhlstraße am Dienstag ein Arbeiter nach einem Streit seinem Gegner mit einem Biergläser auf den Kopf und verletzte ihn nicht unbedeutlich, so daß er sich in ärztliche Behandlung begaben mußte.

\* Röhr tritt der Tod des Menschen an... In einer Wirtschaft in der Gemeindestraße ertrankte ein in der Eisenbahnstraße in Bölkendorf wohnhafter 25jähriger Bahnbeamter plötzlich und starb. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

\* Zwei Lebensmüde. In ihrer Wohnung in der Alleestraße in Neustadt hat sich eine 50jährige Kaufmannswitwe erhängt. Nahrungsmangel soll der Grund der Tat sein. — Aus Liebeskummer legte sich in dem Gehöft am Kästnerweg ein 25jähriger Kaufmann eine Schlinge um den Hals, um sich zu erhängen. Ein Vorübergehender nahm die Schlinge wieder ab und der Lebensmüde blieb am Leben.

\* Gebliebenen wurden: ein 15 Jahre alter Tapetenrestaurierer aus Anger, der während der Ausführung von Arbeiten aus einer Wohnung der Hillerstraße ein Portemonnaie mit 100,- entwendet hatte; ferner ein 35 Jahre alter Schlosser aus Reudnitz wegen Betrugs; ein 17 Jahre alter Mattheser von hier wegen Urfundenschildung und Betrugs; und ein 35 Jahre alter Zimmermann aus Reudnitz wegen Sittlichkeitsvergehens.

\* Pech. Durch das Verschieben eines Schleusendekks verschwand plötzlich der Hinterteil eines mit etwa 40 Zentner Glass beladenen Rollwagens in einem Grundstück der Münzgasse. Das Gefährt konnte nach langer anstrengender Arbeit wieder sammelt gemacht werden, doch vermutet man, daß viele Scheiben, in Bruch gegangen sind.

\* Tätigkeit der Feuerwehr. Ein geringfügiger Brand entstand Dienstag abend 1/2 Uhr in einer Wohnung an der Kaiserin-Augusta-Straße 33, wo eine Kiste mit Stoffballen in Brand geraten war. Die Feuerwehr beseitigte die weitere Gefahr. — In der Gothaer Straße führte Mittwoch früh 1/2 Uhr ein Automobil in eine Straßenausgrabung. Die Feuerwehr wurde herbeigerufen und zog das Auto wieder heraus. Es war aber nicht mehr fahrbereit.

\* \* \*

\* Modau. Am 10. Industriegleis zwischen Mittel- und Neuendorf hat die Maschinenfabrik von Sächsischen Kreis erworben und wird in nächster Zeit das Fabrikneubau beginnen. Die nationale Jugendgruppe ist gegenwärtig auf 55 Mitglieder angewachsen. Am Montag folgte der Umzug aus der Schützenhalle nach dem neuen Jugendheim, Hauptstr. 2, pt. — Der Bauträgerverein zu Modau veranstaltete bei seiner Königs-Geburtstage-Börse eine „Sächsische Volksausstellung“. Herr Dr. Tillmann Leipzig war zu einem Festvortrag über „Sächsische aus unserem Vaterland“ gewonnen worden. Heitere und ernste munterliche Gesänge erklangen zu Jäther und Laute, Tafelvorträge voll unwiderstehlichen Humors wurden geboten.

\* Thrella. Ein aus dem hiesigen Bahnhof beschäftigter gewisser Korrektur entstieg am Montag nach Modau zu. Dort verschaffte er sich andere Kleider. Im Ortsteile Neuendorf wurde der Thrella im Kreis der Bevölkerung als „Fisch“ der Schlägerei bezeichnet. — Von der Amtshauptmannschaft ist die Durchsichtung, die wegen ihrer schwierigen Ausführung jahrelang Gelegenheit von Verhandlungen war, genehmigt worden. Es soll das sogenannte Treppenamt angewandt werden. Mit der Bauleitung wurde Regierungsbauamtmann a. D. Ludwigstr. betraut. Durch die eingangs genannte Genehmigung ist auch die seit ungefähr einem Jahrzehnt über unser Ortsverband verlaufende Baupolitik aufgehoben.

\* Marktstädt. Die Hauptversammlung der Vereinigten Innung fand im Hotel „Rosenkrantz“ statt. Innungsobmann Lause gedachte in ehrenvoller Weise der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder Uhlemann, Rujohs, Richter und Frau Friedrich. Von dem Jahresbericht nahm man Kenntnis. Neu aufgenommen wurden Böttchermeister Jungfunk und Klempnermeister Krause. Der neue Sattlermeister Löbner vorgetragene Reihenabschluß wurde als richtig erkannt und der aufgestellte Haushaltplan in Einnahme und Ausgabe genehmigt. Das Aufstellen der neuen Lehrbücher wurde vor offener Lade unter den üblichen Formalitäten vollzogen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt. Zum Schlussholte Obermeister Lause aus der Gesellenprüfungslasse Prämien für lobenswerte Gesellenarbeiten zur Vergabe.

\* G. Althaus. Am 14. Mai hatte der hiesige Gutsbesitzer und Kirchenvorsteher Herr Conrad Mühlberg mit seiner Gemahlin das seltene Fest der Goldenen Hochzeit feiern können. An diesem Tage wurde dem Jubelpaare eine von Co.-Luth. Bandestonistorium gestiftete Ehrenbibel durch den Ostsachsener Hoffmann in Gegenwart der Kirchenvorsteher und des Kirchschulchters überreicht. Am Dienstag überbrachten die Herren Superintendent Sch. Kirchenrat Dr. Hartung und Amtshauptmann Hammerherr v. Polit. Wallwitz dem Jubilar das ihm vom König verliehene Ehrentwurf mit der Krone. Sch. Kirchenrat Hartung hält eine Ansprache, in der er des Jubilars langjährige Treue im Dienste der Kirche hervorruft. Herr R. ist seit 1888 Kirchenvorsteher und Bienenfieber des Kirchenstaates und war vor dieser Zeit schon Kirchvater.

## Großfeuer in der Chemischen Fabrik Guttieth-Leipzig.

Leipzig, 22. Mai.

Neben das in vergangener Nacht in der Chemischen Fabrik Guttieth-Leipzig ausgebrochene Großfeuer berichteten wir bereits heute vormittag durch Aushang. Von unserem die Brandstätte entbandten Berichterstatter erhalten wir folgende Mitteilungen:

Heute nacht nach 1/2 Uhr entdeckte der Wächter der Fabrik auf seinem Rundgang in dem Lagerhaus, in dem Düngemittel und Knochenhalbstoffe lagern, Feuer. Er versuchte zunächst den Brand mit dem in der Fabrik vorrätigen Handfeuerlöschapparaten zu unterdrücken, was ihm jedoch nicht gelang, vielmehr nahm der Brand von Minute zu Minute größeren Umfang an, so daß nunmehr die Feuerwehr alarmiert wurde. Die sofort anrückende Feuerwehrwache fand bei ihrem Eintreffen bereits einen so ausgedehnten Brandherd vor, daß sie sofort die Meldung „Großfeuer“ an die Feuerwachen ergeben ließ. Daraufhin rückte von der Hauptfeuerwache unter dem Kommando des Branddirektors Dr. Reddemann und des Brandinspektors Kastner ein Automobilzug aus. Inzwischen hatte das Feuer so große Ausdehnung gewonnen, daß das gesamte betroffene Gebäude in hellen Flammen stand und die Gefahr vorhanden war, daß das Feuer auch auf die anderen Gebäude überzwingen könnte, die um so größer war, als die leicht brennbaren Stoffe des Feuerwaches vorliegen. Die Feuerwehrleute hatten stark unter den furchtbaren Gerüchen der verbrannten Knochenabfälle zu leiden, die ihnen die Bekämpfung des Brandes sehr erschwerten. Dennoch gelang es der Wehr nach mehrstündigter Arbeit, den Brand zu lokalisiern und die anderen Gebäude zu schützen. Das Lagerhaus ist vollkommen ausgebrannt und brannte zum Teil noch heute vormittag. Zudemfalls ist die Gefahr über vollkommen beseitigt.

\* Aus dem Rückwärtigen. Eine Fischsuppe von gekochtem Fisch läuft sich eine wohlwissende Suppe herstellen. Man bereitet aus Fett und Mehl eine Mehlschwitze, füllt mit Fischbrühe auf, zieht die Suppe mit Eigelb ab und fügt noch gewürzte Petersilie hinzu.

Aus all dem Gehagten geht hervor, daß wir die Sächsische mit vollstem Recht als ein Volksnahrungsmittel bezeichnen können. Sie liefern uns für verhältnismäßig billiges Geld viele Nährstoffe, bringen kein Gefühl der Sättigung hervorufen und genügen.

## Literatur.

Petrographie (Gesteinsstudie).

Lehrbuch von der Gesteinsfestigkeit, Lagerung, Bildung und Umbildung der Gesteine. Von J. Blaas. Dritte, vermehrte Auflage. Mit 124 Abbildungen. In Originalleinenband 4,00. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Die eisrigen Arbeiten der letzten Jahrzehnte auf dem Gebiete der physikalischen und chemischen Ge

# Leipziger Handelszeitung.

## Die Experimente

häusen sich in den Verkehrsorganen des Börsengeschäfts. Die Anregung des Staatskommisariats wegen Durchbrechung des Systems des Einheitskurses ist noch Gegenstand der Debatten in den Verkehrsorganen der Börse, aber schon ist eine andere wichtige Neuerung im Börsenbetriebe im Gang. Es handelt sich, wie wir bereits ange deutet haben, um die Abrechnung der Dividendenbillscheine und um die Stückzinsen.

Jetzt wird der Dividendenchein von inländischen Aktien, die nur im Papiergeschäft gehandelt werden, am Schluß des Geschäftsjahres vom Stück getrennt.

Bei den übrigen inländischen (also den Aktiengesellschaften) und bei den ausländischen Aktien wird der Dividendenchein erst dann vom Stück getrennt, wenn er eingelöst ist. Gestern hat der Börsenamtsrat beschlossen, daß auch bei den Aktien des Kassa vertrags der Dividendenchein erst nach Auszahlung getrennt werden und daß die Berechnung der Stückzinsen bei Dividendenpapieren megallin soll. Der Börsenrat bedarf noch der Genehmigung des Bundesrates; insbesondere muß die Bekanntmachung des Bundesrates vom 28. Juni 1898 über die Feststellung des Börsenpreises von Wertpapieren ge ändert werden. Die Sache schwört schon seit Jahren, aber der jetzt gefasste Beschluß kommt doch über raschend schnell, so daß die Gegner der Börschläge nicht genugend zu Worte gekommen zu sein scheinen.

Freunde und Gegner der Neuerung stehen sich ziemlich scharf gegenüber. Die Anhänger sehen: Die Klasse mit der Abtrennung des Dividendencheinens am Schluß des Geschäftsjahres und die Stückzinsen sind Erfüllung aus alter Zeit, wo man das Interesse für Industriepapiere noch zu wenden suchte. Das ist heute aber nicht mehr nötig. Ein Industriepapier trägt Dividende oder je nachdem auch keine Dividende, aber Raten für ein Industriepapier zu zahlen, ist ein Unrat. Die Sache vermisst ein: Wo liegt gar kein Grund vor, an der alten Bewertungsweise Gewohnheit etwas zu ändern?

Jetzt war die Sache ziemlich einfach. Die Angestellten der Bantwest wünschen, daß am 30. Juni, am 31. Dezember, am 31. März, am 30. April, am 30. September, also immer am Schluß des Geschäftsjahres, die Dividendencheine abzählen. Das war leicht zu kontrollieren und jedesmal engros zu machen.

Im Januar wird die Sache viel un ländlicher. Die Bantwest muß nicht nur die Termine der Generalversammlungen schärf überwachen, sondern auch aufpassen, wann die Dividende zahlbar ist; denn es gibt doch zahlreiche Fälle,

wie die Dividende erst eine Weile nach der Generalversammlung zahlbar wird. Die Leidenschaft wächst für den Börsenmarkt, viel zeitaufwendender werden, und Rituale werden in Menge vorkommen. Es werden auch Umtauschancen und Auseinandersetzungen mit der Kundheit kommen, weil diese sich nicht so rasch an die Neuerung wird gewöhnen können.

Die Freunde der Neuerung hoffen dem gegenüber: Was an ausländischen Börsen geht, wird auch bei uns möglich sein, und im übrigen ist alles nur Gewohnheit, wenn ich die Kurse erst darauf eingerichtet habe, was sehr leicht geschehen wird.

Deutschland wird das Publikum durch die Neuerung vor unfehlbaren Ueherschätzungen gesichert, die jahrs Dividendensteigerung und Dividendenförderung vorkommen können. Die Gegner wessen weiterhin, daß solche Fälle in der Praxis doch nur selten vorkommen sind; unter seinen Umständen dürfte man wegen dieser vereinzelten Fälle solche Umtauschungen einführen, wie sie mit der Neuerung verbunden sind. Am übrigen hielten sich die Fälle, wo die Dividende nach der Abrechnung höher oder niedriger ausgetallen sei, die Vagabude. Bei Diergarten-Kleist und bei Berlin-Hagen war die Dividende höher, als man erwartet hatte, aber bei Hugo Schneider wurde sie sogar nachträglich noch herabgesetzt. Die Börse befürchtet, daß der Abschaffung der Stückzinsen eine Verkürzung der Börse folgen wird, wie uns ein Privattelegramm meldet, bei leichten Abrechnungen wieder 14 Prozent Dividende vor.

**Kasse-Valorisation.**

Über das gerichtliche Eintreten der Regierung der Vereinigten Staaten gegen die nor eischen Zölle von der Regierung des Staates São Paulo eingeleitete und von der Bundesregierung Brasiliens aufgezeigte und zugelassene Kasse-Valorisation, die nichts anderes als eine ungeduldliche Steigerung des Kassapreises bedachtigte, liegen jetzt die ersten eingehenden Nachrichten vor. Die Regierung der Vereinigten Staaten behauptet, daß die Valorisation, wenngleich sie den in Brasilien und jemals den im Staat São Paulo gelösten Gehcen nicht widerstreite, doch in den betreffenden Staaten in direktem Gegensatz zu den bekannten Shermanischen Antitrustgesetzen steht, weil ihre Wirkung dahin gegangen sei, den Preis für Rio-Kasse von 7½ auf 14 Cent per Pfund zu steigern, was nur durch die Feuerheit bewirkt Einsperrung von 10 868 266 Sac Kasse, und zwar ausschließlich zum finanziellen Erfolg eines beschränkten Widerstand von Personen möglich gewesen ist, während die gesamten Konkurrenten mit einer lüstlichen Steuer zum Ruhm weniger belastet worden sind. Da aber die Vereinigten Staaten etwa 40 Prog. der gesamten Kasseproduktion Brasiliens konsumieren, so habe deren Regierung ein Recht zum Einschreiten auf Grund der geltenden Gesetze. Als Beflagt in dem eingeleiteten Prozeß figuren neben Hermann Siedler in New York noch Baron Bruno Schröder, London, Edward Burge, Antwerpen, René Compte Delvaux, Parre, Dr. Paulo de SIlva, Brado, São Paulo, Theodor Wille, Hamburg, die Société Générale de Paris und die New York Ted Company. Der Staatsanwalt des Vereinigten Staaten-Gerichtshofes im Süddistrikt von New York hat sofort an Herrn Hermann Siedler das Verbot erteilt, die von ihm namens der Valorisation bei der New Yorker Trockenfisch-Gesellschaft gelagerten 950 000 Sac Kasse zu verkaufen.

Gleichzeitig wird in der Anklageschrift erklärt, daß die von L. Henry Schröder & Co., London, und der National City Bank, New York, dem Staat São Paulo 1906 vermittelte Anleihe von 14 Millionen Dollar dem genannten Staat mehr als 24 Prog. Kosten an Diskont, Emissionsgebühr usw. gebraucht habe. Ferner wird hinzugetastet, daß die von L. Henry Schröder & Co., London, und der Société Générale, Paris, 1906 gemachte Anleihe von 75 Millionen Dollar den im São Paulo ausgelagerten Valorisationskassen um 3½ Cent per Pfund verzerrt habe, und zwar keineswegs zum Ruhm der Allgemeinheit, sondern ausschließlich zum Vorteil der Firmen, die den Valorisationskassen angelaut, ge lagert und dem Konsum vorerhalten haben.

## Bank- und Geldwesen.

\* **Darmstädter Bank.** Als Direktor dieser Bank an Stelle des zurückgetretenen Geheimrats Hederich wird Oberstaatsanwalt von Heller in Austritt genommen, der zunächst ein halbes Jahr in der Berliner Direktion arbeiten wird.

\* **Die Banque de Paris plant eine Erhöhung ihres Aktienkapitals von 75 auf 100 Millionen Francs.**

\* **Die megalitischen Zollnahmen** betrugen im März 3 870 175 (4 679 098) Frs.

**hypotheken- und Grundstücksmarkt.**

\* **Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, Braunschweig.** Die Anfeindungsklage des Bankiers Wilhelm Hoffmann gegen die Bank wegen der Verluste der letzten Generalversammlung ist gekommen der "Braunschweig-Zeitung," folge vom Landgericht, Kammer für Handelsgericht, abgewiesen worden.

## Berg- und Hüttengewerbe.

\* **Mitteldeutscher Braunkohlenmarkt im Monat April 1911.** Der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein zu Halle gibt folgenden Überblick über den Geschäftsjahr: Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau war die Beschäftigung im allgemeinen wenig zusiedenstellend. In der Niederrhein liegen die Abschöpfungen sehr zu wünschen übrig, es war zu meiste eine Verschiebung des Geschäftsjahrs sowohl gegen den Vorjahr als auch gegen das Vorjahr zu verzögern. Insgegen machten verschiedentlich erhebliche Mengen auf Stapel geprahlt werden. Im Hallischen und Teutoburgischen Bergbau gestaltete sich die Lage nicht ganz so ungünstig, der Aufschluß hielt sich ungeachtet im Rahmen des Vorjahrs, vereinzelt machte sich sogar eine Verbesserung gegen das Vorjahr bemerkbar. Auch im Westerwald Bezirk waren die Werke im allgemeinen normal beschäftigt. In der östlichen Lippe, im Bergkreis Frankfurt a. O. und im Schleiden waren dagegen die Abschöpfungen gänzlich schlechter als im Vorjahr und im Vorjahr. Im Schleiden wirkte hierbei der schlechte Geschäftsjahr in der Textil- und Glasindustrie mit. Im Magdeburg-Halberstädter Bezirk war ebenfalls ein wenig befriedigender Geschäftsjahr zu verzeichnen, momentan geringer Betriebstabag vereinzelt erheblich zurück; die Tage gehalten sich schlechter als im Vorjahr und in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Besonders ungünstig war der Anfang im Herzogtum Sachsen-Altenburg. Im Königreich Sachsen lagen vereinzelt zwischenliegende Abschöpfungen vor, verschiedentlich machte sich jedoch auch hier ein Mangel an ausreichenden Aufträgen bemerkbar. In den Bergwerken Braunschweig und Aue konnte der Geschäftsjahr gleich nicht voll befriedigen, der Abfall gleich etwa dem des Vorjahrs, war aber schlechter als im Vorjahr. Im Großherzogtum Hessen war der Abrub im April wie alljährlich erheblich geringer als im Vorjahr. Gegen den gleichen Monat des Vorjahrs konnte aber eine geringe Verbesserung erzielt werden. Die Preise zeigten sowohl gegen den Vorjahr als auch gegen das Vorjahr eine etwas steigende Tendenz. Aufgrund dieser vorzüglich ungünstigen Lage des Marktes nimmt es nicht wunder, daß in verschiedenen Bezirken, so namentlich im Herzogtum Sachsen-Altenburg, Heizwärmestrom eingelegt werden müssen, auch fanden verschiedentlich Verlagerungen der Arbeitszeit statt. Auf einem Werk des Magdeburger Bezirks wurden Arbeiter wegen Mangels an Arbeit entlassen. In einer größeren Anzahl von Bezirken, so in der Niederrhein, im Hallischen und im Teutoburgischen Bezirk, im Bergkreis Frankfurt a. O. und in Schleiden war ein Mangel an Arbeitskräften, momentan an gebrochenen Arbeitern bestehen. Rohmehrholzungen fanden nur in geringem Umfang statt.

D. Das Braunkohlenwerk Golpa-Jenzig, Alt.-Ge.

in Halle schlägt, wie uns ein Privattelegramm meldet, bei leichten Abrechnungen wieder 14 Prozent Dividende vor.

\* **Keine zolltarifliche Begünstigung der rohen Walzwerke.**

Neuerlich gingen Gerüchte durch die Presse, daß die Reichsregierung gegenwärtig Erhebungen anstelle, um die notwendige Grundlage über eine eventuelle Änderung des Zolltarifgeleis vom 23. Dezember 1910 herzulehren. Es waren dabei auch die Richtlinien ausgeführt, innerhalb deren die Änderung des Gesetzes statthaften würde. Es handelt sich darum, Material zu gewinnen, ob eine Änderung des Gesetzes dahin notwendig sei, daß den Inhabern von reinen Walzwerken, Eisen- und Stahlgießereien, Martinischäfwerken und Buddewerken bei der Ausfuhr ihrer Erzeugnisse Einschütteln zum zollfreien Bezug des Einlandsmaterials für ihre Auslandsproduction verliehen werden können. Diese Erhebungen sollten sich im besonderen mit der Lage dieser Werke und Gießereien beschäftigen und die Möglichkeit von Maßnahmen erwägen, um die Erhaltung und gebräuchliche Fortentwicklung dieser Betriebe sicherzustellen. Die "Kunzen-Zeitung" ist von zuständiger Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß die Erhebungen jeder Grundlos entbehren. Der Reichsregierung ist von amtlichen Erhebungen, die auf eine zolltarifliche oder wie immer geartete Begünstigung der reinen Walzwerke hinzweisen, nichts bekannt. Die genannte Frage bildet auch nicht den Gegenstand geschäftslicher Verhandlungen.

\* **Höherer Eisen- und Stahlwert.** Es verlautet, daß innerhalb der Verwaltung in Hindern auf die durch die umfangreichen Neubauten erforderlichen höheren Mittel Verhandlungen wegen einer demnächstigen neuen Kapitalstransaktion in Bewegung.

\* **Croslauer Kupfer- und Messingwerke.** Die Versammlung der Obligationäre stimmte der Ausschüttung der Amortisation bis 1916 zu.

## Stoffgewerbe.

Br. Theodore Hardman und Spinnerei- und Weberei- und Stickerei- und Strickwaren, Attiengesellschaft, in Dresden. Die Direction sieht für das Geschäftsjahr 1911/12 eine etwas geringere Dividende als für das Vorjahr vor, da der Geschäftsjahr in dem mit dem 31. Mai zu Ende gehenden Betriebsjahr zwar in Gardinen — wenn auch nicht immer zu bestreitenden Preisen — lebhaft gewesen ist, jedoch in den beiden anderen Abteilungen (Stricken und Tüll) sowohl hinsichtlich der Beschäftigung als auch der Preise sehr zu wünschen übrig gelassen hat, so daß die Umsätze wesentlich niedriger als im Vorjahr waren.

\* **David Richter, Attiengesellschaft, in Chêne-**

**Gr. Privatelegramm.** Der in der gestrigen Ausschüttung vorgenommene Abfluss erhielt bei Abrechnungen von 184 525 (198 380) K. und nach Aufzehrung des vorjährigen Gewinnporträts einen Verlust von 71 843 K. (s. B. 200 177 K. Reingewinn), der dem Reservefonds zu entnehmen ist. Der Reservefonds weist damit noch einen Bestand von 160 745 K. auf.

1. Vereinigte Samena-Tessin-Gesellschaft, Attiengesellschaft in Berlin. (Privatelegramm.)

In der heutigen Generalversammlung bat die Verwaltung in Bezugnahme auf die Antragung eines Aktuars, eine Dividende von 2½ Prog. zur Ausschüttung zu bringen, von dem Vorschlag im Interesse der inneren Konkurrenz des Unternehmens abzusehen, um den Verwaltungsratsvorschlägen zugestimmen. Diese werden dann auch einstimmig genehmigt. Danach sollen 2004 K. zur Tafelreserve zurückgestellt und der Rest von 48 000 K. vorgetragen werden. Es wurde hierauf beschlossen, den Sitz der Gesellschaft nach Cottbus zu versetzen. Es wurde weiter mitgeteilt, daß bezüglich der Bewertung oder des Vertrauens des Lindener Grundstücks Verhandlungen schwören, die höchstens zum Ende führen würden.

Die Gesellschaft hat in allen Abteilungen gut beschäftigt, so daß der Geschäftsjahr als durchaus aufreisend stellend bezeichnet werden kann.

2. Chemische Fabrik zu Heinsberg, Attiengesellschaft. In der heutigen Generalversammlung, in der 1294 Aktien mit ebensovielen Stimmen vertreten waren, wurde die Zusetzung einer einkommigen Ausschüttungswahlrechte der Gesellschafter genehmigt. Die Ausschüttungswahlrechte der bisherigen Mitglieder. Die Ausschüttung der mit 3 Prog. beschlossenen Dividende erfolgt sofort mit 9 K. für die Aktie gegen Dividendensteuer Nr. 41.

3. Chemische Fabrik zu Heinsberg, Attiengesellschaft. In der heutigen Generalversammlung, in der 1294 Aktien mit ebensovielen Stimmen vertreten waren, wurde die Zusetzung einer einkommigen Ausschüttungswahlrechte der Gesellschafter genehmigt. Die Ausschüttungswahlrechte der bisherigen Mitglieder. Die Ausschüttung der mit 3 Prog. beschlossenen Dividende erfolgt sofort mit 9 K. für die Aktie gegen Dividendensteuer Nr. 41.

4. Die Glas- und Spiegelmanufaktur, Attiengesellschaft, in Gelsenkirchen-Schalke teilt mit, daß so wohl die augenblickliche Geschäftslage als auch die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr als sehr gut bezeichnet werden kann.

5. Deutsche Maschinenfabrik Attiengesellschaft in Duisburg. (Privatelegramm.) In der Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 8 Prog. zu verteilen. Die Verwaltung erklärte, daß bezüglich der Bewertung oder des Vertrauens des Lindener Grundstücks Verhandlungen schwören, die höchstens zum Ende führen würden.

Die Gesellschaft hat in allen Abteilungen gut beschäftigt, so daß der Geschäftsjahr als durchaus aufreisend stellend bezeichnet werden kann.

6. Deutsche Maschinenfabrik Attiengesellschaft in Duisburg. (Privatelegramm.) In der Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 8 Prog. zu verteilen. Die Verwaltung erklärte, daß bezüglich der Bewertung oder des Vertrauens des Lindener Grundstücks Verhandlungen schwören, die höchstens zum Ende führen würden.

Die Gesellschaft hat in allen Abteilungen gut beschäftigt, so daß der Geschäftsjahr als durchaus aufreisend stellend bezeichnet werden kann.

7. Die Glas- und Spiegelmanufaktur, Attiengesellschaft, in Gelsenkirchen-Schalke teilt mit, daß so wohl die augenblickliche Geschäftslage als auch die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr als sehr gut bezeichnet werden kann.

8. Deutsche Maschinenfabrik Attiengesellschaft in Duisburg. (Privatelegramm.) In der Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 8 Prog. zu verteilen. Die Verwaltung erklärte, daß bezüglich der Bewertung oder des Vertrauens des Lindener Grundstücks Verhandlungen schwören, die höchstens zum Ende führen würden.

Die Gesellschaft hat in allen Abteilungen gut beschäftigt, so daß der Geschäftsjahr als durchaus aufreisend stellend bezeichnet werden kann.

9. Deutsche Maschinenfabrik Attiengesellschaft in Duisburg. (Privatelegramm.) In der Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 8 Prog. zu verteilen. Die Verwaltung erklärte, daß bezüglich der Bewertung oder des Vertrauens des Lindener Grundstücks Verhandlungen schwören, die höchstens zum Ende führen würden.

Die Gesellschaft hat in allen Abteilungen gut beschäftigt, so daß der Geschäftsjahr als durchaus aufreisend stellend bezeichnet werden kann.

10. Deutsche Maschinenfabrik Attiengesellschaft in Duisburg. (Privatelegramm.) In der Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 8 Prog. zu verteilen. Die Verwaltung erklärte, daß bezüglich der Bewertung oder des Vertrauens des Lindener Grundstücks Verhandlungen schwören, die höchstens zum Ende führen würden.

Die Gesellschaft hat in allen Abteilungen gut beschäftigt, so daß der Geschäftsjahr als durchaus aufreisend stellend bezeichnet werden kann.

11. Deutsche Maschinenfabrik Attiengesellschaft in Duisburg. (Privatelegramm.) In der Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 8 Prog. zu verteilen. Die Verwaltung erklärte, daß bezüglich der Bewertung oder des Vertrauens des Lindener Grundstücks Verhandlungen schwören, die höchstens zum Ende führen würden.

Die Gesellschaft hat in allen Abteilungen gut beschäftigt, so daß der Geschäftsjahr als durchaus aufreisend stellend bezeichnet werden kann.

12. Deutsche Maschinenfabrik Attiengesellschaft in Duisburg. (Privatelegramm.) In der Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 8 Prog. zu verteilen. Die Verwaltung erklärte, daß bezüglich der Bewertung oder des Vertrauens des Lindener Grundstücks Verhandlungen schwören, die höchstens zum Ende führen würden.

Die Gesellschaft hat in allen Abteilungen gut beschäftigt, so daß der Geschäftsjahr als durchaus aufreisend stellend bezeichnet werden kann.

13. Deutsche Maschinenfabrik Attiengesellschaft in Duisburg. (Privatelegramm.) In der Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 8 Prog. zu verteilen. Die Verwaltung erklärte, daß bezüglich der Bewertung oder des Vertrauens des Lindener Grundstücks Verhandlungen schwören, die höchstens zum Ende führen würden.

Die Gesellschaft hat in allen Abteilungen gut beschäftigt, so daß der Geschäftsjahr als durchaus aufreisend stellend bezeichnet werden kann.

14. Deutsche Maschinenfabrik Attiengesellschaft in Duisburg. (Privatelegramm.) In der Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 8 Prog. zu verteilen. Die Verwaltung erklärte, daß bezüglich der Bewertung oder des Vertrauens des Lindener Grundstücks Verhandlungen schwören, die höchstens zum Ende führen würden.

Die Gesellschaft hat in allen Abteilungen gut beschäftigt, so daß der Geschäftsjahr als durchaus aufreisend stellend bezeichnet werden kann.

15. Deutsche Maschinenfabrik Attiengesellschaft in Duisburg. (Privatelegramm.) In der Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 8 Prog. zu verteilen. Die Verwaltung erklärte, daß bezüglich der Bewertung oder des Vertrauens des Lindener Grundstücks





**Sport.**

Wetterbericht vom 22. Mai.

**Pöhlberg:** Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang. Abendrot, matter Aufgang, Himmelsfärbung gelb, schwaches Wetterleuchten aus Nord bis Ost.

**Fichtelberg:** Glänzender Sonnenuntergang, Abendrot, matter Sonnenaufgang, Wetterrot, starkes Wetterleuchten nach Nord bis Ost.

**"Victoria Luise" bei der Aufklärungsübung des Zuverlässigkeitstrages am Oberseein 1912.**

Bei dem jetzt vorliegenden oberhessischen Zuverlässigkeitstrage sind zum ersten Male Luftschiffe und Flugzeuge in friedlichen Wettkampf getreten, als es galt, zwischen Fliegen und Bodenwagen Aufforderungen und Kommandos aller Art zu erkennen. Die folgende Schilderung dieser Übungen ist nach den Berichten eines Generalstabsoffiziers, der die Fahrten des Luftzeugen mitmachte, zusammengestellt. Die Abfahrt erfolgte um 14. Mai morgens 2 Uhr. Dieser Punkt diente ringum, nur die Sterne kündeten am Himmel. Das Gelben Band des Abends leuchtete beraus. Man erkannte deutlich die Umrisse der Wälder und die weissen Linien der Wege. Reich blinkt der Bahnhof Nidwag über, das Lichtermeer in der Ferne nach Straßburg ein. Vor uns liegt Hagenau. Nun liegen wir höher, um das Gebirge zu übersteigen. Es ist zu fühlen, dass wir uns durch das Höhenrücken gewiss hinaufziehen müssen. Bald überfliegen wir Stadt und Bahnhof Saarburg. Den Rückweg nach Paris haben wir weit hinter uns gelassen. Wir liegen mit 90 Kilometer Stundenwindrichtung auf Straßburg zu. Nördlich von Nidwag erreichen wir die Bahn, der wir genau folgen. Nidwag leuchtet ein Glückschein unter uns hin. In der Ferne erscheinen die Häuser von May. Auf dem grünen Plateau von Frescatz ist reines Leben, es deutet an, dass wir am Flußufer sind. Da schwirren auch schon Ein- und Zweiböder um uns herum, wie eine Schau aufgeweckter Tauben. Vor der Höhe mit dem Schwarzenloch steht uns eine riesige Menge den Landungsplätzen. Wir haben 210 Kilometer lange Reise in 1 Stunde 50 Minuten zurückgelegt. Als wir landen, begreifen uns Prinz Heinrich, Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, Professor Hergesell, Oberleutnant von Obershausen und alle die Leiter des Zuverlässigkeitstrages freuen sich der glänzenden Gestaltung der "Victoria Luise".

Wir bekommen unsere militärische Aufgabe: Wer wird belagert, der Angreif richtet sich vornehmlich gegen die Nordost- und Nordwestfront. Seit dem 13. morgige macht sich das Feuer feindlicher Batterien aus der Gegend von Argonan gegen die alte Montafon und Rosellenfront ununterbrochen beobachtet. Diesen neuen Feind gilt es, schützen. So nehmen wir denn 21 Uhr früh sofort Kette auf, hart nördlich May haben wir schon 1000 Meter Meereshöhe, noch schweben wir über den Augenwerten. Da — über dem Westen von May ein Feuerblitz! Zeit geht auch damals Kanonenkonzerte herauf. Nach und wir 4 bis 6 Kilometer entfernt, können aber sonst man feuernde Geschütze erkennen. „Hörer halten“ und der Mann am Höhenfeuer meldet regelmässig, 1080, 1150, 1180 Meter. Bald schwärmen wir über der Batterie und können die Geschütze und Munitionswagen zählen. Mit dem Glare ist zu erkennen, wie sie sich drinnen befinden, die Roben entzündet auf uns einzustossen. Zu spät, wir sind schneller, als sie richten können. 1000 Meter über der Batterie wenden wir, um die Meldung nach May zu bringen. Stell über der Stadt geht

es hinunter: aus 100 Meter Höhe fliegt über dem Flügel von Frescatz die Meldung zur Erde.

In der Linie Vizumens-Gaengendorf stampft eine blaue Kutsche um die Kreuzung. Der Kutscher steht bei Querschneide, möglichst nah an der feindlichen Artillerie festgesetzt. Der Gouverneur von May hat die Aufklärungsgruppen im Osten der Festung garniert und verfolgt sie jetzt auf Bolzen. Das will er sowohl der Armee und nun, mit auch sie vorgeht. Die "Victoria Luise" soll die Meldung überbringen und gleichzeitig feuern, ob neue feindliche Kräfte gegen den linken Flügel nähern. Über Bolzen geht es gen Osten noch zurück. Aus 800 Meter Höhe erledigen wir abgeschossene Reiter. In Holzmeiningen marschiert zurückgehende Infanterie. Vor dem Dorf Beningen laufen Truppen sich unter den dichten Bäumen an der Straße zu beiden, aber vergeblich. Nach Rothenburg marschieren 2 Bataillone. Wir haben nun Richtung nach Saarbrücken und Trierbach und erkennen die Höhen von Spichern. Die Gedanken schwirren zurück zu den Zeiten der Väter, die viele Höhen mit ihrem Blute tranken. Möglicher tönt es gleichzeitig: Hier marschieren Truppen! Hier eine rote Flagge! Dort sind Reiter, dort gelbe Flaggen! Die Meldung davon muss sofort zur Armee. Also die Nachricht kommt zu Papier gebracht. Schon in Saargemünd in Sicht. 7.30 Uhr wird die Meldung abgeschlossen. —

Friede ist eingetroffen. Wie geschehen die wunderbare Nacht über Täler und Wälder, eben der heilige Reichs-Wich zu bald tut sich die Ebene auf. Mächtig posst und die Erinnerung, als wir hinübergeleitet auf das Schlachtfeld von Wörth. Gleichzeitig und bestens blicken wir aus nach dem Schwerenholz dort rechts im Walde, wo der Schöpfer unkennt Schloss als Hauptmann Zepelin auf seinem bekannten Geschwurgritte 1870 überwacht wurde. Kawallierisch sucht das Auge den Weg, den der kleine Reiter, einzig auf erprobtem Ross dahineilt, um das Ergebnis zu melden. Doch weiter, weiter! Wir fliegen über den Hagenauer Wald, dem leuchtenden Rheine zu, und dann greift uns wieder das Wallische Land mit dem Schwarzwald. Wir freuen über Baden und werden um 10 Uhr unter der Höhe aus. Mit Stolz gedenken wir des Mannes, der als Erster die Luft meisterte und schauen vertrauensvoll in die Zukunft. Wir haben an einer Rittschaft teilgenommen, aus der der Luftzeugen sich eines Schöpfers wert zeigte.

**Pferdesport.**

(\*) Preisreiten des Dresden Rennvereins. Der König und Prinzessin Johann Georg erlebten am Dienstag zu den Preisreiten und der Springfertigung des Dresdner Rennvereins in Reid. Das ungemein reichhaltige Programm wies zunächst eine Dressurprüfung und eine Springfertigung auf, bei welcher Hindernisse von 1 m Höhe und 2 m Breite zu überwinden waren. Einzelne Leistungen lassen wiederholt ein Ich über den ganzen weiten Platz fortsprießen des Teufelsklosters aus. Mit besonderem Interesse folgte Prinzessin Johann Georg den Dressurvorführungen im Damenseiten, die glatt und präzise von 9 Reiterinnen absolviert wurden. Ein rein militärisches Bild entrollte sich schließlich bei der Jagd-Spring-Konkurrenz um den von dem König gestifteten Ehrenpreis, an dem die Elite unserer Herrrenreiter, vorwiegend aktive Offiziere aller berittenen Waffen, teilnahmen. Die Palme des Sieges wurde unter 30 Reitern von der Preisrichterin dem Rittmeister v. Beyer auf der braunen Stute Perle zugetragen.

**Radsport.**

\* Das dritte Abendrennen auf dem Leipziger Sportplatz, veranstaltet vom Leipziger Rennfahrer-

verein am gestrigen Dienstag bei herrlichem Wetter zeitigte die nachstehenden Ergebnisse: 1000-Meter-Hauptfahren mit Punktwertung für die Verbandsmeisterschaft: 1. Wissoff in 1 Min. 44 Sekunden, 2. Röhlde, eine Radlänge zurück, 3. Sonnning, 1½ Radlängen zurück, 4. Probst, 2600-Meter-Hauptfahrtswettbewerb für die Unplacierten des Hauptfahrens: 1. Vogel in 3 Min. 42½ Sek., 2. Wille, 3. Kaiser, 4. Barth, 1000-Meter-Vorlagefahrt für die Besitzer der Verbandsmeisterschaft: 1. Wissoff, 0 Meter Vorlage, 1 Min. 10½ Sekunden, 2. Sonnning, 0 Meter Vorlage, 2. Barth, 40 Meter Vorlage, 4. Röhlde, 30 Meter Vorlage. — Das vierte Abendrennen findet bereits am morgigen Donnerstag statt.

Der Bau Leipzig des D. R. B. veranstaltet zwei zweitägige Radwanderfahrten zu Flügelmontag und -montag: 1. Wanderausfahrt nach dem Spreewald, ab Schönbach, Leipzig-Sellerhausen, Sonnabend nachmittags 2 Uhr zu Rob über Dörgen, Herberg-Schleben (Lebensmittel). Am 1. Feiertag nach Böhlen, ab hier Fahnenfahrt. Am 2. Feiertag zu Rob nach Burg zum Anfang der Weinböhne, nachdem Wandern durch die Burgen Rauspe; zurück über Rottbus nach Leipzig. Anmeldung bei Herrn Robert Edel, Leipzig-Torhaus Str. 46. — 2. Wanderausfahrt nach dem Thüringer Wald am Flügelmontag. Ab Chemnitz am 1. Feiertag fahrt 4.17 Uhr per Bahn nach Flechtheim, von hier zu Rob über Bottendorf, Weißbach nach Tulla in Löbtau (55 Kilometer). Gegen Abend Weiterfahrt nach Weißbach-Tiefen. Hier trifft Konsens mit den Tiefenbund und Prager Radsportkameraden. Am 2. Feiertag Ausflug in die Umgebung. Dampfschiff. Nachmittags Heimfahrt nach Weißbach. Für die Radsportleben Autenthal in Löbtau und am 3. Feiertag event. nach dem Riesentheiner Wasserfall Riedshall usw. (Wenzlarer erforderlich) — Anmeldungen bei Herrn Paul Turpe, Chemnitz, Kurz Str. 1.

Der Radsportverein Wettin-Leipzig, Bundesverein des S. R. B. Das diesjährige 25-Kilometer-Rad-Jahresrennen hatte folgendes Ergebnis: 1. Preis Oskar Staude, 2. Gustav Friedrich, 3. Alfred Dreßler.

Die Ergebnisse auswärtiger Rennen. Im Angriff wurde der 36. Grand-Prix bei guter Belegung zur Entscheidung gebracht. Das Rennen endete mit einer großen Überherrschung, da es 24 Rennläufe gewann. Am 2. Feiertag Ausflug in die Umgebung. Dampfschiff. Nachmittags Heimfahrt nach Weißbach. Für die Radsportleben Autenthal in Löbtau und am 3. Feiertag event. nach dem Riesentheiner Wasserfall Riedshall usw. (Wenzlarer erforderlich) — Anmeldungen bei Herrn Paul Turpe, Chemnitz, Kurz Str. 1.

Der Radsportverein Wettin-Leipzig, Bundesverein des S. R. B. Das diesjährige 25-Kilometer-Rad-Jahresrennen hatte folgendes Ergebnis: 1. Preis Oskar Staude, 2. Gustav Friedrich, 3. Alfred Dreßler.

Die Ergebnisse auswärtiger Rennen. Im Angriff wurde der 36. Grand-Prix bei guter Belegung zur Entscheidung gebracht. Das Rennen endete mit einer großen Überherrschung, da es 24 Rennläufe gewann. Am 2. Feiertag Ausflug in die Umgebung. Dampfschiff. Nachmittags Heimfahrt nach Weißbach. Für die Radsportleben Autenthal in Löbtau und am 3. Feiertag event. nach dem Riesentheiner Wasserfall Riedshall usw. (Wenzlarer erforderlich) — Anmeldungen bei Herrn Paul Turpe, Chemnitz, Kurz Str. 1.

— Auf der Radrennbahn Plauen i. B. wird am ersten Flügelmontag der "Große Flügelpreis" und der "Preis des Elstertales" ausgetragen. Es treffen sich Günther, Janke, Schaezemann und Stellbrink. Der "Preis des Elstertales" fährt über 20 Kilometer, der "Große Flügelpreis" wird in zwei Rennen von 30 und 50 Kilometer zum Auslauf gebracht.

— Auf dem Sportplatz Borsig i. L. kommt am Flügelmontag neben Fliegerrennen auch ein 20-Kilometer-Dauerrennen in drei Minuten von 10, 20 und 50 Kilometer zum Ausflug, während am Flügelmontag außer zwei Fliegerrennen ein 100-Kilometer-Rennen, das ebenfalls in drei Runden ausgefahren wird, vorgenommen ist. Die Dauerrennen werden an beiden Tagen über 10, 20 und 50 Kilometer ausgetragen. Der Fliegerrennen steht noch unbekannt. Die Begegnung der Fliegerrennen steht noch nicht fest.

— Radrennbahn Straßburg. Die Dauerrennen an den beiden Flügelmontagen werden von Hölsch, Römer und Walther bestritten. Die Fliegerrennen sind nur für Amateure, und zwar müssen sich diese in einem Doppelrennen und einem Gefahren.

— Rad-Bierstundenrennen in La Louvière hat die Mannschaft Appelbaum-Heubach aus dem Siegen von Rouen-Charroux und Heller-Dörk.

— Für die Fernfahrt München-Büren sind beim Schweizerischen Radfahrtcup bis jetzt 11 Meisterschaften eingetragen. Von den Schweizern sind zu nennen Paul und Franz Unter, Robert Chopard und Duval von (Champ-de-Fond), von den Deutschen Höhner, Schallwig, Weid und Berger. Ferner, Weimer und Weintraub (Graf) kommen gleichfalls als sichere Teilnehmer erfasst. Rheinwald, Rudolf, Wenzlarer gewonnen hat, reist am 21. Mai nach München ab, um sich die Strecke genau anzusehen.

— Die Pariser Véhalo-Bahn veranstaltet am Donnerstag das erste Abendrennen dieser Saison. Die Haustimme bildet das am Sonntag folgende Grand Critérium für Flieger, das mit Jiel, Elegaard, Doutier, Peuchot, Dupré, Devine, Verdicot usw. ausgespielt besteht ist.

— Rund um den Wälzersee. Für das Große Olympische Straßenrennen "Rund um den Wälzersee" ist jetzt die Auszeichnung eröffnet. Der Start erfolgt am 7. Juni um 2 Uhr nachts vom Sonnenbad zum Sonnenbad. Die 315,835 Kilometer lange Strecke führt über viele sehr gute Strecken von Stockholm rund um den Wälzersee nach dem Ziel im Stadion. 12 Kontrollstationen sind unterwegs vorgesehen. Es ist also darfst gefordert, dass sich die Teilnehmer nicht versetzen.

**Athletik.**

— Die englischen Auszeichnungsläufe für Stockholm brachten in den leichtathletischen Wettbewerben recht gute Resultate. Besonders in den Rennen über lange Strecken wurden herausragende Leistungen erzielt. So gebrauchte Hudson für die 5000-Meter-Strecke 15 Minuten 13,5 Sekunden und der Kanadier Gofers für den Marathon-Lauf nur 2 Stunden 30 Minuten 55,4 Sekunden. Gleichfalls Gofers wurde in den Springen aus dem Stand und in dem bei uns noch wenig bekannten Hammer.

— Rund um die Römerstadt. Für das Große Olympische Straßenrennen "Rund um den Wälzersee" ist jetzt die Auszeichnung eröffnet. Der Start erfolgt am 7. Juni um 2 Uhr nachts vom Sonnenbad zum Sonnenbad. Die 315,835 Kilometer lange Strecke führt über viele sehr gute Strecken von Stockholm rund um den Wälzersee nach dem Ziel im Stadion. 12 Kontrollstationen sind unterwegs vorgesehen. Es ist also darfst gefordert, dass sich die Teilnehmer nicht versetzen.

Sammelmappe zum Außenreisen ebenfalls auch als Einbandseite für die Bedienstete. "Der Kinderfreund", a. Stück 25 q (noch auswärts Porto extra) und zu haben in der Hauptredaktion dieses Blattes Johannisgasse 8.

**Für die kleine Welt**

Wir erhalten, die Römerfahrt auf einer Postkarte einzufüllen. Wird ein Briefumschlag verwendet, so ist es üblich als "Römerfahrt" zu kennzeichnen. Umlauftag ist bei der Abschaltung des Gewinnes vorzugeben.

Durch die Römerfahrt kann man feuernde Geschütze erkennen. „Hörer halten“ und der Mann am Höhenfeuer meldet regelmäßig, 1080, 1150, 1180 Meter. Bald schwärmen wir über der Batterie und können die Geschütze und Munitionswagen zählen. Mit dem Glare ist zu erkennen, wie sie sich drinnen befinden, die Roben entzündet auf uns einzustossen. Zu spät, wir sind schneller, als sie richten können. 1000 Meter über der Batterie wenden wir, um die Meldung nach May zu bringen. Stell über der Stadt geht

es nicht so leicht, wenn man feuernde Geschütze erkennen. „Hörer halten“, und der Mann am Höhenfeuer meldet regelmäßig, 1080, 1150, 1180 Meter. Bald schwärmen wir über der Batterie und können die Geschütze und Munitionswagen zählen. Mit dem Glare ist zu erkennen, wie sie sich drinnen befinden, die Roben entzündet auf uns einzustossen. Zu spät, wir sind schneller, als sie richten können. 1000 Meter über der Batterie wenden wir, um die Meldung nach May zu bringen. Stell über der Stadt geht

es nicht so leicht,

— 8 —

— 5 —

— 4 —

— 3 —

— 2 —

— 1 —

— 0 —

— 9 —

— 8 —

— 7 —

— 6 —

— 5 —

— 4 —

— 3 —

— 2 —

— 1 —

— 0 —

— 9 —

— 8 —

— 7 —

— 6 —

— 5 —

— 4 —

— 3 —

— 2 —

— 1 —

— 0 —

— 9 —

— 8 —

— 7 —

— 6 —

— 5 —

— 4 —

— 3 —

— 2 —

— 1 —

— 0 —

— 9 —

— 8 —

— 7 —

— 6 —

— 5 —

— 4 —

— 3 —

— 2 —

— 1 —

— 0 —

—

